

Atlas der Metropole Ruhr

Vielfalt und Wandel des
Ruhrgebiets im Kartenbild

*Herausgegeben von
Achim Prosek, Helmut Schneider, Horst A. Wessel,
Burkhard Wetterau und Dorothea Wiktorin*

Mit Photographien von Joachim Schumacher

*Mit dankenswerter Unterstützung des
Regionalverbands Ruhr (RVR)*

Emons

Inhalt

Geleitwort			
Metropole Ruhr: Das neue Ruhrgebiet	6		
<i>Heinz-Dieter Klink</i>			
Vorwort			
Das Ruhrgebiet – Eine Region macht sich	7		
<i>Herausgeberin und Herausgeber</i>			
DIE REGION IM ÜBERBLICK	8		
Das Ruhrgebiet: Kaum zu fassen	10		
<i>Stefan Goch</i>			
Das Ruhrgebiet in Europa	14		
<i>Helmut Schneider</i>			
Die naturräumlichen Potenziale	16		
<i>Stefan Harnischmacher</i>			
Kohle, Eisen, Stahl	24		
<i>Hans-Werner Wehling</i>			
Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung im Ruhrgebiet	26		
<i>Raimund Pabs, Gisela Prey, Bernhard Butzin</i>			
Regionale Verkehrsnetze	30		
<i>Dirk-Marko Hampel</i>			
Wir im Revier – Stationen regionaler Identität	32		
<i>Helmut Schneider, Achim Proseke</i>			
Europäische Kulturhauptstadt RUHR.2010	36		
<i>Achim Proseke</i>			
EINE INDUSTRIEREGION FORMIERT SICH	38		
Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft in vorindustrieller Zeit	40		
<i>Udo Woltering</i>			
Gewerbe an der Schwelle zur Industrialisierung	42		
<i>Dietmar Bleidick</i>			
Verkehrs- und Handelswege bis zur Industrialisierung	44		
<i>Dietmar Bleidick</i>			
Luthertum und Calvinismus – Reformation im Ruhrgebiet	46		
<i>Vera Bücker</i>			
Mülheim an der Ruhr: Vom Kirchdorf zum frühen Wirtschaftszentrum	48		
<i>Kurt Ortmanns</i>			
Throtmanni – Tremonia – Dortmund	50		
<i>Friedrich Schulte-Derne</i>			
Entstehung und Wandel der industriellen Kulturlandschaft	52		
<i>Hans-Werner Wehling</i>			
»Schlagadern des Reviers«: Eisenbahnen und Wasserstraßen	66		
<i>Martina Gelhar, Kai-William Boldt</i>			
Wer arbeitet, muss auch wohnen: Werkssiedlungen und Kolonien	70		
<i>Hans-Werner Wehling</i>			
Das ganze Ruhrgebiet eine Gartenstadt?	74		
<i>Renate Kastorff-Viehmann</i>			
Stadtspark – Volkspark – Grüngürtel	76		
<i>Renate Kastorff-Viehmann</i>			
Innovativ und nachhaltig: Die Baukunst der 1920er Jahre	78		
<i>Manfred Bourrée</i>			
Die Entwicklung der bürgerlichen Kultur im Ruhrgebiet	82		
<i>Anna-Margarethe Lavier</i>			
Region mit Verspätung: Politische Landschaft in der industriellen Zeit	84		
<i>David H. Gebne</i>			
Das Ruhrgebiet im zentralistischen »Führer«-Staat	86		
<i>Horst A. Wessel</i>			
Zwangsarbeiter im Ruhrgebiet	88		
<i>Thomas Urban</i>			
»Waffenschmiede des Reiches«?	90		
<i>Manfred Rasch</i>			
Kriegszerstörungen im Ruhrgebiet	94		
<i>Irmgard Hantsche</i>			
Wiederaufbau: »Auferstanden aus Ruinen« – auch im Westen	96		
<i>Horst A. Wessel</i>			
DIE REGION IM STRUKTURWANDEL	100		
Zechensterben	102		
<i>Michael Farrenkopf</i>			
Konzentration der Hochofenstandorte am Rhein	104		
<i>Manfred Rasch</i>			
Mannesmann – Eine Unternehmensgeschichte	106		
<i>Horst A. Wessel</i>			
Gewerkschaften und Mitbestimmung	108		
<i>Karl Lauschke</i>			
Neues auf alten Flächen: Neuindustrialisierung und Flächennutzungen	112		
<i>Bernhard Butzin, Rolf Tiggemann</i>			
Das Ende als Anfang: Nutzung von Grubengas und Grubenwässer	116		
<i>Ernst-Günter Weiß</i>			
Chemische Industrie im Ruhrgebiet	118		
<i>Martina Fuchs</i>			
Verkehrs- und Logistikdrehscheibe	120		
<i>Rudolf Juchelka</i>			
Metropole Ruhr als Standort von Unternehmenssitzen	124		
<i>Rainer Danielczyk</i>			

		Abgehen statt untergehen: Das Bermuda-Deck in Bochum <i>Gisela Prey, Patricia Scherdin</i>	156	
		Da ist Musik drin: Brückstraßen- und Kreuzviertel in Dortmund <i>Friedrich Schulte-Derne</i>	158	
		Arbeiten und Leben am Wasser – Um- nutzung des Duisburger Innenhafens <i>Martina Fuchs</i>	160	
Technologiezentren: Keimzellen des Wandels <i>Martina Blank, Simone Herrmann</i>	126	Die Internationale Bauausstellung (IBA) Emscher Park <i>Hans-Werner Wehling</i>	162	
Forschungskompetenz für die Region <i>Jürgen Howaldt, Heike Wulfert</i>	128	Industriekultur – Zukunftsweisende Vergangenheit <i>Achim Proseke</i>	164	
Hochschullandschaft im Wandel <i>Ulrich Radtke</i>	130	Wegweiser, Gedächtnisorte, Wahrzeichen: Die Landmarken <i>Achim Proseke</i>	166	
Angespannt trotz Modernisierung – Der regionale Arbeitsmarkt <i>Frank Bauer, Anne Otto</i>	132	Glauben und Glaubensgemeinschaften im Ruhrgebiet <i>Vera Bücker, Peter Noss</i>	168	Prima Klima? Stadtklimatologie im Ruhrgebiet <i>Andreas-Bent Barlag, Wilhelm Kuttler</i>
VIELFÄLTIGE LEBENSWELTEN	134	Landtags- und Kommunalwahlen <i>David H. Gebne</i>	172	... AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT
Stadtkernsanierung der 1960er Jahre: Das Herner Modell <i>Manfred Hommel</i>	136	Kulturlandschaft Ruhr <i>Anna Margarethe Lavier</i>	174	Älter und weniger: Demographische Herausforderungen <i>Thomas Feldhoff</i>
Die »Neue Stadt Wulfen« <i>Jens Dollé</i>	138	Literarische Schauplätze des Ruhrgebiets <i>Dirk Hallenberger</i>	176	Neue wirtschaftliche Kompetenzen <i>Jürgen Nordhause-Janz, Dieter Rehfeld</i>
Wohnungsbaugesellschaften im Ruhrgebiet <i>Marie Mense, Uwe Schäfer</i>	140	Medien machen Metropolen <i>Frank Levermann</i>	178	Das Ruhrgebiet von morgen: Trends der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung <i>Bernhard Butzin</i>
Die A 40 – Der Sozialäquator des Ruhrgebiets <i>Volker Kersting, Christian Meyer, Peter Strohmeier, Tobias Terpoorten</i>	142	Postmoderne Freizeit- und Erlebnislandschaft <i>Christian Krajewski, Paul Reuber</i>	180	Der RVR – Regionalverband der Metropole Ruhr <i>Horst Schiereck</i>
Migration und Integration: Der Mythos vom »Schmelztiegel Ruhrgebiet« <i>Dagmar Kift</i>	146	Sportlandschaft Ruhrgebiet – Fit für Olympia <i>Burkhard Wetterau</i>	184	Das Ruhrgebiet und die Metropolregion Rhein-Ruhr <i>Hans H. Blotevogel</i>
Vom Vorzeigeviortel zum Problemgebiet: Duisburg-Bruckhausen <i>Kai-William Boldt, Martina Gelhar</i>	148	Entscheidend ist auf dem Platz <i>Stefan Goch</i>	186	Welche Zukunft für das Ruhrgebiet? Sechs Szenarien für 2035 und danach <i>Klaus R. Kunzmann</i>
»Soziale Stadt« Duisburg-Hochfeld <i>Helmut Schneider, Ulrich Rummel</i>	150	Potenziale postindustrieller Stadtnatur <i>Uta Hohn, Andreas Keil, Karl-Heinz Otto</i>	188	Quellenangaben zu den Beiträgen
»Komm, wir fahren ins Einkaufs- zentrum« – Der neue Einzelhandel <i>Ludger Basten</i>	152	Umgang mit Umweltproblemen <i>Christoph Nonn</i>	190	Ausführliche Literaturangaben
		Alles im Fluss: Die Nutzung von Ruhr, Emscher und Lippe <i>Jörg Reuther, Ulrich Schreiber</i>	192	Verzeichnis der Mitwirkenden
				Übersichtskarte und Impressum

Geleitwort

Metropole Ruhr: Das neue Ruhrgebiet



Drachenbrücke, im Februar 2008 eröffnete Fuß- und Radwegebrücke, Recklinghausen



Brücke Ripshorst, Fuß- und Radwegebrücke über den Rhein-Herne-Kanal bei Oberhausen

Viele glauben das Ruhrgebiet zu kennen, auch wenn sie noch nie vor Ort waren. Die meisten, die zum ersten Mal in diese große europäische Agglomeration kommen, müssen dann meist ihre Vorurteile kräftig revidieren. Zwar haben manche schon etwas vom Strukturwandel in dieser Region gehört, doch sind fast alle überrascht, was sich in diesem zunächst unübersichtlich scheinenden Ballungsraum in der jüngeren Vergangenheit alles ereignet und verändert hat. In dieser Zeit sind die Grundlagen gelegt worden, dass aus dem Zweibeiner der Montanindustrie ein Tausendfüßler im Wirtschaftsbereich geworden ist. Trotz – oder gerade wegen? – der Bodenständigkeit der Bevölkerung hat man dabei nicht abgehoben, sondern kontinuierlich das neue Ruhrgebiet gestaltet, das sich auf den Weg zur Metropole Ruhr gemacht hat, eine Metropole neuer Art. Im Wettbewerb der Regionen kristallisiert sich dabei die polyzentrische Struktur allmählich als Vorteil heraus.

Seit 1920 hat unser Verband diesen steten Wandel begleitet und sich dabei selbst geändert. Zunächst als Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk (SVR) in Preußens Wildem Westen gegründet, formierte er später als Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) und seit 2004 als Regionalverband

Ruhr (RVR) die Region auf sehr nachhaltige Art und Weise nicht nur im administrativen Sinne. Verband und Region haben sich dabei immer wieder den jeweils aktuellen Herausforderungen gestellt und manch unbequemen Weg gewählt, um letztendlich doch das Ziel zu erreichen, eine lebenswerte Region für Einheimische, Zuwanderer und Gäste zu gestalten.

Entdecken Sie daher in diesem Atlas die Metropole Ruhr! Viele Facetten dieser so abwechslungsreichen Region werden von den Autoren beleuchtet. Dabei werden Sie, liebe Leserinnen und Leser, immer wieder auf Neues, Unbekanntes und Überraschendes stoßen.

Herausgekommen ist eine spannende Regionalkunde, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann und will, aber Typisches der Region thematisiert. Ich weiß, wie bei der monatelangen Vorarbeit um einzelne Kapitel gerungen wurde. Es ist nun einmal eine Region mit über fünf Millionen Einwohnern und mehr als 4.400 Quadratkilometern. Aus der Fülle der damit verbundenen Themen konnte eine Menge nicht berücksichtigt werden – die Qual der (Aus-)Wahl! Dennoch hat sich eine äußerst lesenswerte Abhandlung herauskristallisiert. Sie zeigt vor allem im Karten-

bild, wie das Ruhrgebiet entstanden ist, was das Ruhrgebiet überhaupt erst zum Ruhrgebiet gemacht hat und wie wir nun trotz vieler Krisen den Weg zur Metropole Ruhr beschreiten.

Ich danke den Herausgebern, Frau Dr. Dorothea Wiktorin, Herrn Prof. Dr. Horst A. Wessel, Herrn Dr. Helmut Schneider, Herrn Dr. Achim Prosek und Herrn Burkhard Wetterau, für ihre engagierte und kundige Arbeit, ganz besonders auch dafür, dass es ihnen gelungen ist, der Gefahr zu entgehen, mit einem Hochglanzband ein geschöntes Bild der allmählich entstehenden Metropole Ruhr zu zeichnen. So fängt dieser Atlas ganz authentisch die Faszination ein, wie sie nur von der Wirklichkeit auszugehen vermag.

Dank gilt auch dem Kölner Verleger, Herrn Hermann-Josef Emons, der es erstmals gewagt hat, einen Regionalatlas in seiner Reihe von bewährten Stadtatlanten aufzulegen. Es ist dabei eine Publikation herausgekommen, die im Bücherschrank eines jeden Bewohners der Metropole Ruhr zum Standardwerk avancieren sollte. Der Atlas der Metropole Ruhr ist aber gleichzeitig auch ein hochwertiges Präsent für alle, die diesen Raum als Gäste erfahren wollen und sollen – und vielleicht dann sogar hierbleiben.

Heinz-Dieter Klink
Regionaldirektor

Vorwort

Das Ruhrgebiet – Eine Region macht sich



Mechtenberg-Brücke, Fuß- und Radwegebrücke im Landschaftspark Mechtenberg, Gelsenkirchen



Grimbergbrücke, Fuß- und Radwegebrücke über den Rhein-Herne-Kanal, Gelsenkirchen

Regionen existieren nicht an sich, sie werden von Menschen gemacht. Menschen, die räumlichen Strukturen Bedeutung verleihen und durch ihr alltägliches Handeln die regionale Geographie immer wieder aufs Neue mitgestalten. Das gilt in besonderem Maße für das Ruhrgebiet, eine Region, die in nur wenigen Jahrzehnten als Produkt der stürmischen Industrialisierung im 19. Jahrhundert entstanden ist. Eine solche Region, die von der Montanindustrie nachhaltig geprägt wurde, deren Identität nicht leicht zu fassen ist, die einen Prozess notwendigen, auch schmerzhaften Strukturwandels durchmacht und dabei neue Zukunftspotenziale entdeckt, eine solche Region in einem Atlas darzustellen, ist eine große Herausforderung.

Zwar existiert bereits eine Fülle von Publikationen über das Ruhrgebiet, bisher fehlte aber eine Veröffentlichung, die die Region in ihrem Werden und Wandel im Kartenbild präsentiert. Mit dem vorliegenden Atlas möchten wir diese Lücke schließen. Im Bild der Karten, so unsere Hoffnung, lassen sich räumliche Zusammenhänge erschließen, verborgene Muster entdecken und selbst komplizierte Sachverhalte veranschaulichen. Dazu werden die Kartenseiten durch erläuternde Texte, Fotografien sowie Abbildungen ergänzt.

Der Atlas richtet sich an alle an der Region Interessierte. Mit seiner Hilfe entdecken selbst Kenner des Ruhrgebiets Überraschendes, wandeln Touristen auch auf unbekanntem Pfaden, erfahren Wissbegierige mehr über seine Entwicklung und Struktur. Trotz der thematischen Fülle, trotz des Bemühens, auch eine räumliche Ausgewogenheit zu erreichen, konnten nicht alle interessanten Aspekte, nicht alle lokalen Besonderheiten berücksichtigt werden. Die Herausgeber haben allerdings von vornherein auch keine systematische Vollständigkeit angestrebt. Vielmehr wurde der Versuch unternommen, durch exemplarische Beispiele solche Strukturen und Prozesse darzustellen, die die gesamte Region prägen. Mit den ausgewählten Raumbeispielen sollte aber auch etwas von der bunten Vielfalt der Region vermittelt werden. Eine ausführliche Bibliographie am Ende des Bandes lädt den Leser dazu ein, sein Wissen zu vertiefen und selbst auf weitere Spurensuche zu gehen.

Dass der Atlas so vielfältig werden konnte, verdanken wir den über 70 Autorinnen und Autoren, die ihre Kenntnisse über die Region, über einzelne Städte oder Stadtteile eingebracht haben. Für die Anregung zu diesem Atlas und die große Unterstützung danken wir dem Regionalverband Ruhr

ganz ausdrücklich. Der größte Teil der kartographischen Bearbeitung lag in den Händen von Udo Beha. Er hat mit großer Umsicht auch schwierigste Kartenentwürfe professionell umgesetzt und ihnen mit seiner Liebe zum künstlerischen Detail eine eigene Ästhetik verliehen. Kartographisch unterstützt wurde er dabei von Harald Krähe, Ulrike Overbeck und Gudrun Reichert, denen ebenfalls großer Dank gilt. Die Ausstattung des Atlas mit professionellen Fotos verdanken wir Joachim Schumacher, dessen Engagement und Enthusiasmus für dieses Projekt kaum genug gewürdigt werden können. Für die große Sorgfalt beim Layout haben wir Ralf Reiche, für die mühevollen Erstellung des Anhangs Judith Schulte, für das akribische Lektorat Christina Kuhn zu danken. Nicht zuletzt wollen wir dem Kölner Verleger Hejo Emons Dank sagen, der den Mut hatte, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein solch prächtiges Buch zu verlegen und dabei unseren Ausstattungswünschen weit entgegengekommen ist. Ihnen und vielen weiteren Mitwirkenden, die hier nicht alle namentlich genannt werden können, gebührt unser Dank.

*Achim Prosske, Helmut Schneider,
Horst A. Wessel, Burkhard Wetterau,
Dorothea Wiktorin*